



Zeig mir deine Hände, und ich weiß, wer du bist. Ulrike Albinsson wendet die Fingerabdruckmethode an

Es dauert nicht einmal fünf Minuten und Ulrike Albinsson hat mich durchschaut. „Mit diesen Händen wären Sie eine schlechte Beamtin“, sagt sie und schaut von ihrer über-großen Lupe konzentriert hoch. „Geregelte Arbeitsabläufe, ordentliche Strukturen, Finanz- und Machtthemen haben Sie nicht auf dem Radar. Sie sind kreativ, brauchen Abwechslung und eine gewisse Freiheit, langweilen sich schnell. Ihr Beruf passt offenbar.“ Sie lächelt.

Woher sie das alles weiß? Es steht in meinen Händen geschrieben, besser gesagt in meinen Fingerabdrücken. Die Zürcherin Ulrike Albinsson ist Handanalytikerin, untersucht seit zwölf Jahren akribisch Linien, Formen und Muster der Handflächen und vor allem der Fingerkuppen. Denn diese Muster verändern sich ab dem fünften Schwangerschaftsmonat zeitlebens nicht mehr. In ihnen sind alle Informationen über unser Wesen, unsere Eigenschaften und Talente gespeichert. Sie sind bei jedem Menschen einzigartig.

„Unsere Fingerabdrücke sind unser Autopilot, steuern uns. Zusammen mit den Handlinien entsteht so für mich quasi eine Landkarte inklusive einer Zeitskala, die mir vieles über mein Gegenüber erzählt“, erklärt die 49-Jährige. Zu Ulrike Albinsson kommen Frauen und Männer mit Beziehungsproblemen, Menschen, die sich beruflich verändern wollen, Eltern, die ihre Kinder besser verstehen möchten. „Und Polizisten“, sagt sie. „Gerade die wollen natürlich verstehen, was man alles in den Fingerabdrücken lesen kann.“

Über 5000 Hände hat sie in den vergangenen Jahren untersucht. Die spezielle Fingerabdruckmethode, die die zweifache Mutter anwendet, stammt aus den 70er-Jahren, wurde von dem Amerikaner Richard Unger entwickelt, bei dem sie auch gelernt hat. Heute bildet Ulrike Albinsson selber aus, gibt Workshops und macht bei Firmen-events Kurzanalysen. „Das hier hat aber nichts mit esoterischer Hellseherei zu tun“, sagt die Handdetektivin, die ihre Kunden direkt in Zürich empfängt oder via Skype berät.



Die Handanalytikerin bei der Arbeit. Erst bemalt sie die Hände von Reporterin Eri (l. u.), dann legt Ulrike Albinsson mit der Lupe los. Jahrelange Erfahrung hilft der Expertin, in dem Linien-Wirrwarr Strukturen zu erkennen



Fotos: Karin Costanzo

Sie erinnert mit ihren klugen Augen hinter der schwarzen Brille eher an eine FBI-Agentin, die konzentriert die Spuren des Lebens in fremden Händen sucht.

So wie jetzt bei mir. Meinen Beruf kannte sie ja bereits. Aber ich bin gespannt, wie hoch ihre Trefferquote wirklich ist, wenn es ums Persönliche geht. Dafür hat sie meine Hände mit blauer Linoldruckfarbe eingerollt. Dann drückt sie die Rechte und Linke jeweils auf zwei Blatt weißes Papier. „Die rechte Hand steht für das Berufliche, sie ist unsere Referenzhand. Die linke verrät Privates, unser Innerstes.“

### Über 5000 Hände hat sie schon analysiert

Am Tisch beginnt ihre Analyse. Tief gebeugt sitzt sie über dem Papier, schaut mit zwei Lupen und viel Licht gleichzeitig die Abdrücke an. Mit dem Bleistift macht sie sich dabei Notizen, malt Schlaufen und Symbole aufs Papier, legt so den sogenannten „Finger-Printchart“ an. „Mit 42 haben Sie in Ihrem Leben alles radikal verändert, haben eine Beziehung beendet, sich privat freigeschwohmen.“ Treffer! Damals habe ich tatsächlich einige Weichen in meinem Leben neu gestellt. Ich staune noch mehr, als sie weiter-spricht. „Die letzten zehn Jahre waren sehr turbulent. Erst seit ungefähr einem Jahr wird es



Die Fingerabdrücke verändern sich nie. Alle zehn zusammen spiegeln die Persönlichkeit wider

Die Kopflinie zeigt, ob man eher analytisch oder eher kreativ ist. Die Herzlinie darüber steht für das Beziehungsleben

langsam ruhiger bei Ihnen.“ Woher bitte kann sie das alles wissen? Sie zeigt mir meine Kopflinie, aus der ganz fein eine neue Kopflinie entspringt. „Hier fängt was Neues an.“ Außerdem sind meine Fingerkuppen offenbar außer-gewöhnlich dicht mit feinen Linien durchzogen. „Wie zehn Antennen. Sie nehmen extrem viel auf.“

Kann Sie denn auch die Zukunft vorhersagen? „Nein, das ist auch Unsinn. Unsere Handfläche mit den Lebens-, Herz- und Kopf-linien verändert sich im Laufe der Jahre. Darin erkenne ich nur die Vergan-

genheit und nahe Zukunft.“ Alles schön und gut, am Ende frage ich mich aber, was ich mit den Informationen anfangen soll? „Sie haben es in der Hand“, lächelt Ulrike Albinsson. „Mit dem Wissen können Sie bewusster Entscheidungen treffen. Sie haben jetzt eine Bedienungsanleitung, wie Sie funktionieren. Und können Ihren Autopiloten nun bewusst steuern.“

### INFOS

Kontakt: [www.ulrikealbinsson.ch](http://www.ulrikealbinsson.ch), eine einstündige Handanalyse kostet 190 Schweizer Franken (172 Euro). Ulrike Albinsson gibt Workshops und coacht ihre Kunden über die Analyse hinaus.

### Liebe Leserinnen, möchten Sie eine persönliche Handanalyse gewinnen?

■ Dann schreiben Sie uns bitte kurz, welche Fragestellung Sie bei der Handanalyse haben. Die Redaktion wählt unter den Einsendungen fünf Leserinnen aus. Die Gewinnerinnen können eine persönliche Handanalyse bei Ulrike Albinsson in Zürich gewinnen (Anreise auf eigene Kosten). Termin nach Absprache.

Schreiben Sie an BILD der FRAU, 20583 Hamburg, Kennwort Handanalyse, und nennen Sie Ihre Anschrift, Ihr Alter und Ihre Telefonnummer. Oder schicken Sie eine E-Mail mit Ihren Angaben an [bd.f.handanalyse@funkzeit-schriften.de](mailto:bd.f.handanalyse@funkzeit-schriften.de)

### Teilnahmeschluss ist der 13.12.2019 (Mitternacht)

Teilnahme nur aus Deutschland möglich. Mitarbeiter der FUNKE Mediengruppe GmbH & Co. KGaA dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg und die Barauszahlung sind ausgeschlossen. Datenschutzhinweise nach DSGVO erhalten Sie unter [www.funkemedien.de/datenschutzinformation](http://www.funkemedien.de/datenschutzinformation) oder der kostenfreien Rufnummer 0800/8043333.



Total verblüffend!  
Ulrike Albinsson „liest“ Botschaften aus Fingerabdrücken

# Das Geheimnis unserer Hände

Die Schweizer Handdetektivin entschlüsselt mit Licht, Lupe und ein wenig Farbe die Persönlichkeit und die Vergangenheit von Menschen. BILD der FRAU-Reporterin Erika Krüger hat es ausprobiert – und war richtig beeindruckt